



Das deutsche Marineschiff ist von seinem Mittelmeer-Einsatz in den Gewässern vor dem Libanon zurück: Der Helmbrechtser Blauhelmsoldat Sascha S. steuert die Korvette „Braunschweig“ sicher in den Hafen von Limassol auf Zypern.

Junges Pärchen scharf auf gestrickte Eule

Helmbrechts – Einer kunstvollen Handarbeit nicht widerstehen konnte ein Pärchen in der Grünanlage vor der Kirche am Rathausberg: Aus den Zweigen eines Baumes entwendeten sie am Dienstagabend eine gestrickte Eule. Allerdings blieb der Diebstahl nicht unbemerkt: Zwei Kinder beobachteten das junge Pärchen und merkten sich das Auto-Kennzeichen der jungen Leute. Die beiden Kinder informierten ihre Eltern, die umgehend die Polizei verständigten. Als die Polizeibeamten bei dem diebischen Pärchen vorsprachen, gab die 17-Jährige aus Helmbrechts auch zu, dass sie gemeinsam mit ihrem Freund die Eule im Wert von 30 Euro entwendet hat. Das Diebesgut übergab sie den Polizeibeamten. Nun müssen die beiden jungen Leute mit einer Anzeige rechnen.

Überholmanöver mit Folgen

Helmbrechts – Nicht ohne Folgen bleibt ein Überholmanöver am Dienstag um 7.50 Uhr. Eine 25-jährige Autofahrerin aus Geroldgrün wollte auf der Staatsstraße bei Einzinghöfen einen Lastwagen überholen und rampte dabei ein Auto, das bereits auf der Überholspur war. Der Fahrer aus Schwarzenbach am Wald wurde mit seinem Fahrzeug ins Feld abgedrängt. Der Schaden des Unfalls: rund 5500 Euro.

Hallenbad öffnet erst im September

Helmbrechts – Die Revisionsarbeiten im Helmbrechtser Hallenwellenbad „Aquawell“ entwickeln sich in diesem Jahr zur „unendlichen Geschichte“, denn: Zum Verdruss der Betreiber, der Schwimmmeister und der potenziellen Besucher verzögert sich die Eröffnung der Sportstätte nach der ursprünglich für drei Wochen geplanten Pause zur Instandhaltung nun ein weiteres Mal: Voraussichtlich öffnet das Bad am 5. September seine Pforten. Wie berichtet, erwies sich eine Reparatur der Hubwand, die im Becken den Schwimmer- vom Nichtschwimmerbereich trennt, als unumgänglich. Das dafür bestellte Ersatzteil, ein Zahnrad, liefert der Hersteller nun aber erst am Ende des Monats. Dann erfolgt dessen Einbau, anschließend wird das Wasser eingelassen, das einige Tage braucht, bis es die gewünschte Temperatur erreicht.

Kleiderkammer schließt

Münchberg – Die Kleiderkammer in der Lutherschule der Stadt Münchberg ist ab sofort geschlossen. Nach Angaben der Stadtverwaltung besteht derzeit kein Bedarf.

Der direkte Draht

Heute von 16 bis 17 Uhr für Sie am Telefon:

Harald Werder

☎ 09281/
816198

Die Redaktion:
Jan Fischer, Sören Göpel (verantwortlich für Stadt und Landkreis Hof), Marcus Schädlich (stv.), Sabine Gebhardt, Susanne Glas, Patrick Gödde, Andrea Hofmann, Johannes Keltch, Christoph Plass, Claudia Sebert, Thomas Schubert-Roth, Simone Weber, Harald Werder.

Adresse der Lokalredaktion:
Bahnhofstraße 2
95213 Münchberg

Telefon: 09251/9954-20
Telefax: 09251/9954-25

E-Mail: hof-lokal@frankenpost.de

Annahme von Kleinanzeigen und Leser-Service:

Service-Point Bahnhofstraße 2, Münchberg

Geschäftsanzeigen: 09251/99 54 64

Privatanzeigen: 09281/180 20 45

Leser-Service: 09281/180 20 44

Romantik und Kanonen

Sascha S. aus Helmbrechts beschützt auf der „Braunschweig“ als Blauhelmsoldat libanesische Gewässer. Seine größte Mission wartet aber zu Hause auf ihn.

Von Sabine Ludwig

Helmbrechts – „This is United Nations Warship F 260“, lautet der Funkpruch der Korvette. Der Helmbrechtser Sascha S. (Nachname der Redaktion bekannt) steht auf der Brücke. 58 Besatzungsmitglieder sorgen auf der „Braunschweig“ für ein reibungsloses Funktionieren, wobei das Einlaufen und Anlegen eines Schiffes die größte Herausforderung ist. Die Soldaten setzen ihre hellblaue UN-Barette auf. Das Schiff nähert sich dem Hafen von Limassol auf Zypern.

Jeder Handgriff muss sitzen. Der Kapitänleutnant aus Helmbrechts sitzt am Steuer. 24 Stunden im Meer liegen hinter dem 30-Jährigen, ein Tag und eine Nacht. Von Beirut nach Limassol. Der Tag im Einsatzgebiet: Frachtschiffe gesichtet und angefunkelt. Fragen nach der Ladung, der Herkunft, dem Ziel. Die Besatzung der fremden Schiffe sollte antworten. Besteht auch nur der geringste Verdacht, dass etwas nicht mit rechten Dingen zugeht, müssen die libanesischen Soldaten in den Radarstationen an der Küste informiert werden.



Seit Juni im Mittelmeer im Blauhelm-Einsatz: Die Korvette „Braunschweig“ sichert die Seegrenze zum Libanon. Zur Besatzung gehört auch der Kapitänleutnant Sascha S. aus Helmbrechts.

Zur weiteren Abklärung, zur Kontrolle, und um vielleicht ein Patrouillenboot zu schicken. Das Gebiet ist fragil, immer noch, schon wieder.

„Ich liebe den Blick auf den Sonnenaufgang, wenn ich morgens Wache auf der Brücke habe.“
Kapitänleutnant Sascha S.

„Ich bin sozusagen auf dem Schnellboot groß geworden“, lacht der Oberfranke. „Vier Jahre bin ich zur See gefahren.“ Mit dem Kapitänspatent. Er will Korvettenkapitän werden. „Das dauert in der Regel noch vier Jahre.“

Es war die Abenteuerlust, die ihn zur Bundeswehr brachte. Lange überlegt hätte er nach dem Abi am Münchberger Gymnasium, wie sein Leben weitergehen soll. Den Rettungsschwimmer hatte er in der Tasche, bestanden im Naturfreibad Helmbrechts. Für die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) war er in den vergangenen Sommern auf dem Darß gewesen, in Mecklenburg-Vorpommern, an der Ostseeküste. „Das Meer“, schwärmt er, „an diesem Anblick beißt man sich fest, für immer.“ Schließlich wollte er zur Marine. „Ich war der Einzige aus meiner Klasse, der zur Bundeswehr ging.“ Die Mutter war nicht begeistert. „Sie ahnte wohl, wie wenig ich

Gut zu wissen

■ Seit 1978 setzen sich Blauhelmsoldaten der UNIFIL-Mission (United Nations Interim Force in Lebanon) für Frieden zwischen Libanon und Israel ein.

■ Die Friedensmission unterstützt die libanesische Regierung dabei, die Seegrenzen zu sichern und Waffenschmuggel von See aus zu verhindern. Sie begann nach dem Zweiten Libanonkrieg im Jahr 2006. Der Maritime Einsatzverband UNIFIL war der erste Flottenverband unter Führung der Vereinten Nationen – deutsche Schiffe und Boote operieren von Beginn an in diesem Verband. Die Schiffe tragen so zu Stabilität und Sicherheit in der Region bei.

zu Hause sein würde.“ Nach der militärischen Grundausbildung an der Marineschule Mürwik in Flensburg studierte er Informationstechnik und Elektronik. In München, an der Universität der Bundeswehr. Und dann war der Helmbrechtser das erste Mal weit weg von zu Hause. Mit dem Schulschiff Gorch Fock ging es für sechs Wochen nach Valencia, Agadir und auf die Kanaren. „Das hat mir sehr gefallen!“

Die See fasziniert ihn bis heute. „Vor allem liebe ich den Blick auf den Sonnenaufgang, wenn ich morgens Wache auf der Brücke habe. Dann genieße ich auch die Ruhe auf dem Schiff“, sagt er mit mittlerweile norddeutschem Akzent. Seit meh-

renen Jahren wohnt er in Rostock, kommt aber immer noch – mindestens vier Mal im Jahr – nach Helmbrechts. „Es ist schwer, die alten Freundschaften zu pflegen, aber ich freue mich jedes Mal, bekannte Gesichter zu sehen.“ „An Bord haben wir von Handwerkern bis zu nautisch ausgebildeten Menschen ganz spezielles Personal“, ergänzt Kapitän Ronny Bergner, der bei den An- und Ablegemanövern dabei ist. Der Besatzung gibt seine Anwesenheit Sicherheit. „Als Kapitän bin ich immer ansprechbar und im Dienst. Und das für über vier Monate, die ich auf dem Schiff bin.“ Der geborene Thüringer ist ebenfalls in Rostock stationiert. „Unser Einsatz hier im Rahmen von UNIFIL gilt in der Region als Stabilitätsfaktor. Wir wissen aber auch, dass wir nur ein kleiner Baustein im großen Ganzen sind, das sich auf den gesamten Nahen Osten auswirkt“, betont der 40-Jährige. „Ich genieße es, auf den Horizont zu blicken. Auf diese unbeschreibliche Weite, wo sonst nichts ist“, beschreibt der Berufssoldat seine Faszination, die für ihn die Seefahrt ausmacht.

Die „Braunschweig“ liegt nun fest im Hafen auf Zypern. Die deutschen Blauhelme an Land stehen Spalier. Die Schiffshupe tutet. Man merkt der Besatzung an, wie die Anspannung allmählich nachlässt. Sascha S. wird nach Ende seines Einsatzes heiraten. In wenigen Monaten. Seine Zukünftige hat er bei der Marine kennen und lieben gelernt. Und bestimmt begeistert sie sich für Sonnenaufgängen genau so wie er.

Heitere Mundart-Geschichten mit Musik

Humorvolles präsentieren Sonja Keil und Reinhard Witzgall in Wüstenselbitz. Die Besucher erleben einen stimmungsvollen Abend im Bonhoeffer-Haus.

Wüstenselbitz – Das „Sommerliche Gedanken-Spiel“ lockt zahlreiche Besucher ins Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Wüstenselbitz. Auf Einladung der Evangelischen Erwachsenenarbeit sparten Sonja Keil und Reinhard Witzgall keineswegs mit hinterstinnigen und humorvollen Texten – sehr zum Vergnügen der begeisterten Zuhörer.

Die „Waaferei in Mundart“ umrahmten die Helmetzer Kirchbergsaiten mit ihren gespielten und gesungenen Mundartliedern und trugen so zu einem stimmungsvollen Sommerabend bei. Melodien, die vom „Zipfls-Gerch“, von der „Schenn Annalena“ und vom „Glann Fritzla“ erzählen, wurden zum wahren Ohrschmaus.

Sonja Keil, die bekannt ist für ihre kurzen, prägnanten Mundarttexte ist, bot nach ihrer offiziellen Begrüßung und dem Auftakt-Gedicht ein

buntes Programm. So wusste sie viel Humorvolles über Feste, Wasser und Urlaub zu berichten. Zusammen mit Reinhard Witzgall trug sie ein äußerst amüsantes Gespräch zwischen zwei Krähen vor, wobei beide beim

Krächzen vom Publikum stimmgewaltig unterstützt wurden. Reinhard Witzgall zeigte mit seinen heiteren Betrachtungen von Urlaubserinnerungen und Aufklärungsmanövern einmal mehr sein Talent zur Ironie

und zu überraschenden Hintergründen. Mit seinen „Einblicken in unsere Zukunft im Jahr 2041“ brachte er aufgrund der weiteren, entwicklungs-technischen Erfindungen die Isolation des einzelnen Menschen

zum Ausdruck, setzte jedoch alle Hoffnung in die traditionsreiche Gemeinsamkeit von Wüstenselbitz.

„Neiçkeitn“ lautete der Titel der szenischen Lesung von Sonja Keil, die von den Mitwirkenden Rita Schmidt, Emmi Thiel und Reinhard Witzgall zum Vortrag kam.

Auf dem Hochrad

Eine keineswegs seltene Unterhaltung, die vermutlich schon öfters in ähnlicher Form erlebt und gehört wurde: Drei Frauen, ältere Semester, steigern sich in ihrem Gespräch in schlimme Vermutungen hinein, die sich durch einen Bekannten schnell wieder in Luft auflösen, was eine herbe Enttäuschung bei den Frauen zur Folge hat.

Bei der Begegnung der Frauen kommt es beinahe zu einem Fahrradunfall, für welchen Paulina Heß mit ihrem Hoch-Einrad zum Einsatz kam, den sie grandios meisterte und mit viel Beifall belohnt wurde.

Der Dank von Sonja Keil galt dann auch allen Mitwirkenden und der großen Publikumsschar.

Alles in allem erlebten die Besucher einen „fantastischen Sommerabend“.



Mit Melodien vom „Zipfls-Gerch“ und von der „Schenn Annalena“ unterhalten die Helmetzer Kirchbergsaiten die Besucher musikalisch. Dabei sparen Sonja Keil und Reinhard Witzgall keineswegs mit hinterstinnigen Texten.